

Handwerk im Saarland

Freitag, 28. Januar 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 1



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 01.02. Stehgreifreden erfolgreich halten
16 U'Std./4 Abende/ 260 €
- 01.02. Lohn und Gehalt - softwarebasierte Buchhaltung und Abrechnung
24 U'Std./6 Abende/340 €
- 03.02. MS Excel Grundlagen
16 U'Std./4 Abende/295 €
- 07.03. Gepr. Betriebswirt (HwO)
ca. 20 Monate berufsbegleitend/
4.720 €
- 08.03. Professionelle Kommunikation am Telefon
16 U'Std./4 Abende/250 €
- 19.03. Outlook als Orga-Tool
12 U'Std./2 Samstage/245 €
- 06.04. Grundlagenseminar Ladungssicherung
8 U'Std./1 Tag/230 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

- Teil II - Fachtheorie
März 22 Karosserie- u. Fahrzeugbau
März 22 Straßenbauer
März 22 Stuckateure
Mai 22 Feinwerkmechaniker
Mai 22 Metallbauer

- Teil III - Wirtschaft und Recht
1 Jahr berufsbegleitend
Mai 22 Abend-, Montag-, Samstagform

- Teil IV - Berufs- und Arbeitspädagogik
16.05. 2 Wochen Blockform
Sept. 22 ca. 4 Monate/Abendform

Technische Weiterbildung

- 04.02. CAD-Fachkraft
200 U'Std./berufsbegleitend/
1.750 €
- 04.02. Gepr. Fachkraft für 3D-Druck und innovative Produktentwicklung
200 U'Std./berufsbegleitend/
2.475 €
- Mai 22 Kosmetikerin
520 U'Std./berufsbegleitend/2.750 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

Strategie 2022: Kurs auf Fachkräftesicherung

JAHRESPRESSEKONFERENZ: Fortschreibung des Masterplans 2025 und handwerkspolitische Forderungen für das kommende Jahr



HWK-Jahrespressekonferenz 2021 (von oben links): HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis mit der stellvertretenden HWK-Hauptgeschäftsführerin Doris Clohs und HWK-Präsident Bernd Wegner, Doris Clohs, Pressesprecherin Sarah Materna im Interview mit Doris Clohs, Präsident Bernd Wegner und Hauptgeschäftsführer Bernd Reis definieren den Strategiekurs für die Kammerarbeit im neuen Jahr

VON SARAH MATERNA

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat auf ihrer Jahresabschluss-Presseskonferenz am 15. Dezember 2021 die Schwerpunkte der Kammerarbeit des vergangenen Jahres Revue passieren lassen und einen Ausblick auf ihre Strategie für 2022 gegeben. HWK-Präsident Bernd Wegner formulierte mit Blick auf das neue Jahr eine Reihe handwerkspolitischer Forderungen. Akzente setzte er bei der Fachkräftesicherung sowie der Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung. Bernd Reis skizzierte die Meilensteine der Kammerarbeit während seines ersten Jahres als Hauptgeschäftsführer und gewährte einen Ausblick auf 2022. Die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Doris Clohs präsentierte abschließend die Strategie der HWK im Bereich der Nachwuchswerbearbeit.

HWK-Präsident Bernd Wegner bezog eingangs Position zu wesentlichen handwerkspolitischen Themen. Mit Nachdruck forderte er wirksame Maßnahmen für die Gleichstellung der beruflichen sowie der akademischen Bildung. Es würden sich mehr junge Talente im Handwerk für das Ablegen der Meisterprüfung entscheiden, wenn die staatliche Förderung eine deutliche Entlastung bei den Kosten brächte, so Wegner. „Deshalb fehlen im Handwerk Meisterinnen und Meister als Fachkräfte, Ausbilder, Unternehmensgründer und Betriebsnachfolger. Dass die neue Bundesregierung die finanzielle Förderung für die Meisterqualifizierung deutlich erhöhen will, ist ein längst fälliger Schritt. Mit Blick auf eine echte Gleichstellung von akademischer und beruflicher Bildung halte ich allerdings an meiner Forderung nach einer für die Meisterschülerinnen und Meisterschüler gänzlich gebührenfreien Meisterschule fest“, ergänzte der Präsident. An die saarländische Landesregierung richtet

Wegner den Appell, die Trägerschaft der Saarländischen Meister- und Technikerschule auch in den bevorstehenden Jahren weiter zu übernehmen. Damit wäre ein solides Fundament für die Qualifizierung von Jungmeisterinnen und Jungmeistern im Saarland geschaffen, so Wegner. Mit Blick auf die Wirtschaftsförderung im Saarhandwerk forderte er unter anderem verbesserte Beteiligungsmöglichkeiten von Handwerksbetrieben an öffentlichen Vergabeverfahren, erleichterte Zugänge für Gründerkapital für angehende Unternehmer und Betriebsnachfolger, einen Abbau bürokratischer Hürden sowie eine Reform der Sozialsysteme.

In ihrem „Masterplan Handwerk“ bezieht die HWK regelmäßig Position zu zentralen handwerkspolitischen Themen. Die neue Ausgabe erscheint Anfang 2022.

Bernd Reis zieht Leistungsbilanz zu erstem Jahr als Hauptgeschäftsführer

Bernd Reis ließ in seinem Vortrag die wesentlichen Projekte Revue passieren, die unter seiner Führung umgesetzt werden konnten. Seit rund einem Jahr verfolge er als Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer das Ziel, das Selbstverständnis der HWK als Dienstleisterin mit hoheitlichem Auftrag zu stärken und das Leistungsangebot auszubauen und sukzessive zu verbessern. „2021 war für unsere Handwerkskammer ein erfolgreiches Jahr. Zu den Höhepunkten zählte unter anderem die Umsetzung diverser Digitalisierungsprojekte wie beispielsweise die Schaffung einer HWK-eigenen Bildungsplattform oder die Realisierung wichtiger Meilensteine zur Erfüllung der Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Außerdem konnten wir den Zugang zu unseren Beratungen über Plattformen wie Microsoft Teams für ratsuchende Betriebe bei gleichzeitiger Beibehaltung der Präsenzberatungen noch

niedrigschwelliger und flexibler gestalten. Weitere wichtige Erfolge sind die dauerhafte Übertragung des einheitlichen Ansprechpartners (EA-Saar) an unsere HWK und die Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK), der Abschluss von 14 Kooperationsvereinbarungen mit Schulen im Bereich der Berufsorientierung und die Durchführung des Tags des Handwerks als Präsenzveranstaltung im Barockstädtchen Blieskastel“, berichtete Reis.

Doris Clohs präsentiert HWK-Strategie zur Nachwuchswerbearbeit

Doris Clohs stellte die Bedeutung der Nachwuchswerbung als zentrales strategisches Handlungsfeld der Kammerarbeit für 2022 heraus: „Bis die neue Bildungsstätte bezugsfertig ist, wollen wir möglichst viele junge Leute von den Chancen überzeugen, die eine handwerkliche Ausbildung bietet“, so Clohs. 2021 hätten sich neue Ansätze zur Nachwuchsgewinnung wie die Praktikumswoche Saarland oder persönliche Beratungsgespräche in den Fußgängerzonen saarländischer Innenstädte mit den Ausbildungscoaches der HWK bewährt und sollten neben weiteren Formaten wie dem Girls' Day fortgeführt und ausgeweitet werden, informiert Clohs. „Bei der Nachwuchswerbearbeit kommt es vor allem darauf an, unsere Berufe für die Jugendlichen greifbar und erlebbar zu machen. Deshalb wollen wir 2022 auf einen ausgewogenen Mix aus Präsenz- und Online-Formaten setzen und sofern es die Entwicklung der Pandemie zulässt, den direkten Austausch zwischen Jugendlichen und Handwerkern fördern. Digitale Formate wie unsere beliebte YouTube-Reihe „Mach Dein Ding!“ sind dabei die ideale Ergänzung zu Präsenzformaten wie Infoveranstaltungen in Schulen oder Ausbildungsmessen vor Ort“, bemerkte die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin abschließend.

KOMMENTAR

Im Saarhandwerk willkommen

In allen Gewerken fehlen Fachkräfte und der Mangel wird sich künftig weiter verschärfen. Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Handwerkskammer wird es deshalb 2022 bleiben, unsere Betriebe bei der Werbung geeigneter und motivierter Nachwuchsfachkräfte zu unterstützen. Verstärkt wird diese Notwendigkeit durch den bevorstehenden Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge. Um in der Nachwuchswerbung echte Erfolge zu erzielen, spricht unsere HWK ein breites Spektrum an Ausbildungsinteressierten an. Den Slogan „Bei uns zählt nicht, wo Du herkommst, sondern wo Du hin willst“, finde ich hier besonders treffend. In unserer bundesweiten Imagekampagne unterstreichen wir hiermit, dass Vielfalt nicht nur unsere Gewerke prägt, sondern auch die Menschen im Handwerk gut beschreibt. Die Botschaft bringt auf den Punkt, dass im Handwerk in erster Linie Talent, Leidenschaft und Einsatz zählen. Das möchten wir auch den Menschen vermitteln, die aus Kriegs- und Krisengebieten ins Saarland gekommen sind, um sich eine neue Zukunft aufzubauen. In Kooperation mit Ausländerbehörden, caritativen Einrichtungen und weiteren Partnern informieren wir Geflüchtete über Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Handwerk.

Keine Frage: Ausbildungsinteressierte aus Krisengebieten und einer völlig anderen Kultur auf ein Berufsleben im Handwerk vorzubereiten, ist eine anspruchsvolle Aufgabe, für die es Geduld, Flexibilität und den Willen von Azubis und Betrieben braucht. Um Berührungspunkte abzubauen, können Ausbildungsbetriebe Geflüchteten in kurzen Praktika vermitteln, wie hoch das Ansehen einer handwerklichen Ausbildung in Deutschland ist und wie gute handwerkliche Arbeit hier geschätzt wird.

Während der Ausbildung selbst wollen Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede mit Improvisationsgeschick und einem Quäntchen Humor überwunden oder angenommen werden. Doch der Einsatz lohnt sich: Die Erfolgsgeschichte, die das Saarhandwerk in den vergangenen Jahren bei der Ausbildung Geflüchteter geschrieben hat, ist bemerkenswert. 2016 gab es 33 auszubildende syrischer Nationalität im saarländischen Handwerk, 2019 waren es 286, im Folgejahr stieg die Zahl auf 301. Diese Entwicklung ist für unsere HWK und viele unserer Betriebe Ansporn, künftig noch mehr Geflüchtete zu Fachkräften auszubilden.

Seit 2021 verfügt unsere HWK mit dem Willkommenslotsen über einen Projektmitarbeiter, der Betriebe über Möglichkeiten informiert, Geflüchtete zu qualifizieren und Förderprogramme zur betrieblichen Integration empfiehlt. Unser Willkommenslotse steht auch Ihrem Betrieb zur Seite, wenn Sie Vielfalt fördern und motivierte Nachwuchsfachkräfte gewinnen möchten.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

ZAHL

831

Betriebe wurden 2021 neu in die Handwerksrolle der HWK eingetragen.

Quelle: HWK

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Bernd Reis
Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-313
E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de

INTERVIEW

Vom Lehrerzimmer in die Lehrwerkstatt

Maximilian Lang entschloss sich, beruflich einen neuen Weg einzuschlagen. Seine Ausbildung macht er im Familienbetrieb, den er eines Tages übernehmen will.

Maximilian Lang ist ausgebildeter Realschullehrer und angehender Geselle im Maler und Lackierhandwerk. Im Interview spricht der Niederwülbacher darüber, wie es dazu kam, dass er sich mit über 30 Jahren für einen Neustart im elterlichen Unternehmen entschied und wie es sich anfühlt, in einem handwerklichen Traditionsbetrieb die sechste Generation zu repräsentieren.

DHB: Herr Lang, Sie waren als Realschullehrer schon seit einiger Zeit im Beruf angekommen, als Sie sich entschlossen, beruflich eine völlig neue Richtung einzuschlagen und in die Fußstapfen Ihres Vaters zu treten. Wie kam es zu Ihrer Entscheidung, noch einmal selbst die Schulbank zu drücken und den Beruf des Malers und Lackierers zu erlernen?

Lang: In erster Linie geht es um die Weiterführung unseres Familienunternehmens in der sechsten Generation. Deshalb habe ich meine Stelle als Realschullehrer aufgegeben und eine Lehre zum Maler und Lackierer begonnen. Zugute kommt mir, dass ich schon seit dem zwölften Lebensjahr meinem Vater im Betrieb geholfen habe, was mir immer viel Spaß gemacht hat.

DHB: Was gefällt Ihnen an diesem Handwerk besonders?

Lang: „Handwerk hat goldenen Boden.“ Diese Weisheit gilt heute mehr denn je. Gute Handwerker sind gesucht und haben hervorragende Zukunftsperspektiven. Der



Maximilian Lang

Beruf des Malers und Lackierers umfasst vielfältige und abwechslungsreiche Tätigkeiten: Streichen, Tapezieren, Verputzen, Trockenbau, Gebäudedämmung, Fußbodenverlegearbeiten und vieles mehr. Nicht zuletzt gefällt mir auch das sichtbare Ergebnis meiner Arbeit.

DHB: Gibt es Momente, in denen Ihnen Ihr früherer Beruf fehlt und gibt es aus Ihrer Sicht Möglichkeiten, die Erfahrung aus Ihrer Tätigkeit als Lehrer mit Ihrem Handwerk zu verbinden? Zum Beispiel als Ausbilder oder Dozent im Handwerk?

Lang: An meine frühere Tätigkeit als Lehrer denke ich gerne zurück und profitiere von ihr im Umgang mit Menschen, seien es Kunden oder Mitarbeiter. Da ich den Schwerpunkt meiner künftigen Arbeit in der Fortführung unseres Familienunternehmens sehe, wird mir mein Lehramtsstudium später als Ausbilder ebenso zugutekommen wie die sehr anschaulichen überbetrieblichen Unterweisungen vom Ausbildungsmeister der Maler und Lackiererei des Saarlandes Thomas Färber.

DHB: Im Jahr 1992 übernahm Ihr Vater Gerd Lang den Niederwülbacher Betrieb in fünfter Generation. Macht es aus Ihrer Sicht einen Unterschied, in einem Betrieb zu lernen, der auf eine so lange Geschichte zurückblickt?

Lang: Man profitiert einerseits von Erfahrungen aus 168 Jahren Firmengeschichte, andererseits verpflichten Tradition und der

eigene Ehrgeiz auch den Betrieb erfolgreich in die Zukunft zu führen.

DHB: Über welches Alleinstellungsmerkmal verfügt der Betrieb heute?

Lang: Unser Malerbetrieb hat wie nur noch sehr wenige Unternehmen der Branche ein eigenes Verkaufsgeschäft, in dem Farben, Tapeten und Bodenbeläge angeboten werden. Mithilfe von Originalmustern, Musterbüchern und digitaler Technik wird den Kunden in unserem Ausstellungsraum gezeigt, wie beispielsweise eine bestimmte Tapete ihrer Wahl in der eigenen Wohnung aussehen. Handwerkliche Tätigkeiten, die neben den eigentlichen Maler- und Lackierarbeiten anfallen, werden in einer all-in-one Lösung auf Wunsch ausgeführt.

DHB: Planen Sie, den Betrieb eines Tages zu übernehmen? Was würden Sie in diesem Fall verändern oder neugestalten?

Lang: Geplant ist eine stufenweise Übernahme des Betriebes, die bereits angelaufen ist. Zusammen mit meinem Vater, der über viele Jahrzehnte Erfahrung als Malermeister und Geschäftsführer hat, bearbeite ich die täglichen Geschäfte und wachse in die zukünftigen Aufgaben hinein. Das größte Wachstumspotential sehe ich angesichts der stetig steigenden Energiekosten auf dem Sektor der energetischen Wärmedämmung. Hier möchte ich den von meinem Vater begonnenen Weg fortsetzen und das Unternehmen entsprechend ausrichten.

HWK-Vollversammlung stimmt für neue Prüfungs- und Beitragsordnung

VOLLVERSAMMLUNG: Im Dezember stellten die HWK-Vollversammlungmitglieder die Weichen für die Kammerarbeit in 2022.

VON SARAH MATERNA

Neben der Beschlussfassung über den Haushalts- und Stellenplan 2022, über den noch gesondert berichtet wird, waren Höhepunkte die Wahl der neuen stellvertretenden Hauptgeschäftsführerin, der Beschluss über eine neue Beitragsordnung sowie die Abstimmung über eine neue Prüfungsordnung für Gesellen- und Umschulungsprüfungen.

Doris Clohs ist neue stellvertretende Hauptgeschäftsführerin

Im Dezember 2021 kamen die Mitglieder der HWK-Vollversammlung zusammen, um Beschlüsse für die Kammerarbeit im neuen Jahr zu treffen. Zu den Höhepunkten auf der Tagesordnung zählte die Wahl der neuen stellvertretenden Hauptgeschäftsführerin, die HWK-Geschäftsbereichsleiterin Doris Clohs mit einstimmigem Votum für sich entschied. Doris Clohs dankte den Vollversammlungmitgliedern nach der Wahl für ihr Vertrauen und betonte mit Blick auf ihren neuen Verantwortungsbereich: „Als stellvertretende Hauptgeschäftsführerin werde ich noch stärker dazu beitragen können, die Rolle unserer Handwerkskammer als moderne, kundenorientierte Dienstleisterin weiter zu festigen.“

HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis gratulierten der Verwaltungsfachfrau zur Wahl: „Sie ist eine kompetente Expertin in den für unsere HWK zentralen Fachgebieten wie dem Handwerksrecht, dem Sachverständigenwesen, dem Einheitlichen Ansprechpartner bis hin zu Technologie-themen wie dem Online-Zugangsgesetz. Für ihre ruhige, offene und herzliche Art schätzen sie die Mitarbeiter unserer HWK, unsere Mitgliedsbetriebe sowie weitere externe Ansprechpartner“, so Wegner.

Neue Beitragsordnung schafft Rechtssicherheit und Rechtsklarheit

Die HWK hat Fortschritte im Bereich der Digitalisierung und die neue Rechtsprechung zum Kammerbeitrag zum Anlass genommen, um eine Neufassung der Beitragsordnung zu entwickeln und den HWK-Vollversammlungmitgliedern zur Abstimmung vorzulegen. Die Entscheidung für die neue Beitragsordnung fiel in der HWK-Vollversammlung einstimmig



Eindrücke von der HWK-Vollversammlung (von links): HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis und HWK-Vizepräsident Peter Becker

aus. „Durch die Neufassung der Beitragsordnung sollen vor allem Rechtssicherheit und Rechtsklarheit geschaffen werden. Das neue Regelwerk erfüllt diese Kriterien voll und ganz und kann damit deutschlandweit als eine der modernsten Beitragsordnungen gelten“, informiert HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis. Ziel sei es gewesen, die Beitragsordnung inhaltlich einwandfrei und möglichst für jedermann verständlich zu fassen, so Reis weiter. Aus diesen Gründen wurden unter anderem sogenannte „Kann-Bestimmungen“ möglichst vermieden. Außerdem wurde die neue Beitragsordnung übersichtlicher gegliedert.

Prüfungsordnung für Gesellen- und Umschulungsprüfungen modernisiert

Die HWK-Vollversammlungmitglieder haben in der Vollversammlung die Neufassung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Gesellen- und Umschulungsprüfungen absegnen. Die Neufassung trage den Erfordernissen für die unterschiedlichen Prüfungsverfahren Rechnung und berücksichtige die aktuelle Rechtsprechung, kommentiert Doris Clohs. Das Regelwerk biete damit eine wesentliche Grundlage für die Durchführung der hoheitlichen Aufgaben der Handwerkskammer im Bildungsbereich, so Doris Clohs weiter.



HWK-Geschäftsbereichsleiterin Hoheitliche Dienste Doris Clohs nach ihrer Wahl zur stellvertretenden HWK-Hauptgeschäftsführerin.

HINTERGRUND

Über die stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführerin

Doris Clohs ist seit 1977 bei der Handwerkskammer des Saarlandes tätig. Als Leiterin des Geschäftsbereichs Hoheitliche Dienste führt sie ein 28-köpfiges Team. Neben den Bereichen Handwerksrolle/Kammerbeitrag, Berufsausbildung/Fachkräftesicherung sowie das komplette Prüfungswesen verantwortet sie das Sachverständigenwesen für das Saarhandwerk und koordiniert auf Seiten der Handwerkskammer die Aktivitäten des Einheitlichen Ansprechpartners Saar (EA Saar). Auf Seite 4 erwartet die Leserinnen und Leser dieser Ausgabe ein Portrait zu Doris Clohs und ihrer Schwester und stellvertretenden Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK) Heike Cloß.

Zur CAD-Fachkraft weiterbilden

Die HWK startet am 4. Februar 2022 den Lehrgang zur CAD-Fachkraft. Die Weiterbildung befähigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, anhand der 2D- und 3D-CAD-Software ein Projekt von der Bauteilerstellung über die Baugruppengerierung bis hin zur werkstattgerechten Fertigungszeichnung praxisnah abzuwickeln. Der Lehrgang schließt mit der Fortbildungsprüfung zur „CAD-Fachkraft“ vor dem Prüfungsausschuss der HWK ab. Eine Teilnahme empfiehlt sich auch für alle interessierten Personen, die die Weiterbildung zur Geprüften Fachkraft für 3D-Druck und innovative Produktentwicklung absolvieren möchten. Nähere Informationen zu Organisation und Kosten gibt HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192; E-Mail: e.borowski@hwk.saarland.de. Inhaltliche Rückfragen beantwortet der Beauftragte für Innovation und Technologie, Dominik Schömer, Tel.: 0681/ 5809-266; E-Mail d.schoemer@hwk-saarland.de.

Wieder im Angebot: MS Excel-Seminare

Am 3. Februar 2022 beginnt bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ein MS Excel-Grundlagenseminar. Es vermittelt Basisfunktionen von Excel wie beispielsweise das Erstellen und Gestalten von Tabellen und Datenbanken, Formatierungen, Formeln, Funktionen und Verknüpfungen. Fortgesetzt wird die Seminarreihe am 3. März 2022 mit dem MS Excel-Aufbaukurs, der unter anderem die Erstellung und den Umgang mit Formeln, Funktionen sowie den Dokumentenschutz zum Gegenstand hat. Beide Seminare umfassen 16 Unterrichtsstunden und finden jeweils dienstags und donnerstags von 18 bis 21.15 Uhr statt.

Das dritte Seminar der Reihe, terminiert für den 2. April 2022, befasst sich mit Pivot-Tabellen. Die Teilnehmenden lernen, Pivot-Tabellen zu erstellen, Datenanalysen mit verschiedenen Funktionen durchzuführen, Pivot-Charts zu erstellen und zu gestalten, um nur einige Inhaltspunkte zu nennen.

Das Seminar erstreckt sich über 12 Unterrichtsstunden, die sich auf zwei Samstags von 8 bis 13 Uhr verteilen.

Weitere Informationen gibt HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

hwk-bildung.saarland

KOPF DES MONATS

Jugendbotschafter mit Wahnsinnsausblick

Dachdeckerazubi Noah Zimmer ist sich sicher, dass eine handwerkliche Berufsausbildung der Ausgangspunkt einer steilen Karriere sein kann.

VON SARAH MATERNA

Schwindelfreiheit ist in Noah Zimmers Beruf ein Muss. Der 18-jährige absolviert einen Großteil seiner praktischen Berufsausbildung über den Köpfen der Saarländerinnen und Saarländer. Als angehende Dachdeckergehilfe im zweiten Lehrjahr tritt er in die Fußstapfen seines Vaters Helmut, in dessen Betrieb er sein Handwerk erlernt.

Die Zimmers sind eine Handwerker- und Unternehmerfamilie durch und durch. Schon Noah Zimmers Großvater betrieb eine Zimmerei und Dachdeckerei in Tholey, die bis heute existiert. Helmut Zimmer ist Zimmerermeister und Dachdeckermeister und auch seine vier Brüder haben einen Meisterbrief im Zimmerer- und Dachdeckerhandwerk. Zimmers Brüder übernahmen gemeinsam den väterlichen Betrieb, er selbst gründete im Jahr 1986 in St. Wendel mit der Zimmer Dach- und Fassadentechnik sein eigenes Unternehmen, das heute ein Dutzend Mitarbeiter beschäftigt. Sohn Noah fügt sich in die Reihe der über 100 Auszubildenden, die hier seit der Gründung ihren Beruf erlernt haben.

Eine breite Werkstoffpalette, frische Luft und gute Aussichten

Nach dem Schulabschluss zögerte der junge St. Wendler, welchen Weg er beruflich einschlagen sollte. Einige Lehrer hatten ihm wegen seiner guten Noten ein Studium ans Herz gelegt, er entschied sich jedoch schließlich für die Praxis. „Ab und zu mag ich es, mich mit theoretischen Inhalten auseinanderzusetzen, bin aber eher ein praktischer Typ. Es macht mir Spaß zu sehen, wie durch meine Arbeit etwas Konkretes und



Noah Zimmer, Auszubildender im Dachdeckerhandwerk.

Nützliches entsteht. Bei einem Studium hätte mir deshalb sicher etwas gefehlt. Außerdem sind gute Nachwuchsdachdecker sehr gefragt“, argumentiert Noah Zimmer.

Heute ist sich der Junghandwerker sicher, die richtige Wahl getroffen zu haben. Durch die Dachdeckerausbildung sei sein Orientierungssinn besser geworden,

gibt er mit einem Schmunzeln zu. Besonders gefällt ihm die Arbeit an der frischen Luft und die Möglichkeit, mit vielen unterschiedlichen Werkstoffen zu arbeiten. „Auf manchen Baustellen haben wir einen Wahnsinnsausblick“, schwärmt er. Natürlich sei es etwas Besonderes, im Betrieb des eigenen Vaters ausgebildet zu werden, gibt er zu, eine Sonderbehandlung gebe es für ihn allerdings nicht. „Schön ist, dass wir beide voneinander lernen können. Manchmal kommt es vor, dass mein Vater mich um eine Einschätzung bittet oder um Rat fragt. Überhaupt lernt bei uns jeder von jedem. Neulich hat mir ein Altgeselle einen Trick gezeigt, für den ich dankbar bin, weil er mir immer mal wieder nützt“, berichtet der angehende Dachdecker. Schon jetzt steht seine Entscheidung fest, seinen Meister zu machen, sobald er den Gesellenbrief in der Tasche hat. Um selbst ausbilden zu können und den Familienbetrieb eines Tages zu übernehmen. Eine Betriebsnachfolge will früh vorbereitet werden, sind sich Vater Helmut und er sicher. Schon jetzt schmieden sie dafür gemeinsame Pläne. „Vielleicht will irgendwann auch mein kleiner Bruder mit einsteigen“, kann sich Noah vorstellen.

Mit anderen Jugendlichen die Begeisterung für das Handwerk teilen

Wer weiß, möglicherweise können Vater Helmut und Bruder Noah mit dem 15-jährigen Elijah das jüngste Mitglied der Familie Zimmer für eine handwerkliche Berufslaufbahn gewinnen. Die Chancen stehen nicht schlecht, denn als Kampagnenbotschafter der Nachwuchswerbekampagne des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) ist Noah Zimmer geübt darin, Gleichaltrigen von seiner eigenen

Ausbildung zu berichten und andere Jugendliche von den Chancen zu überzeugen, die eine Ausbildung im Handwerk bietet. Als Mitglied einer Gruppe von 31 Jugendlichen aus ganz Deutschland und unterschiedlichen Gewerken bringt er seine Ideen in die Nachwuchswerbekampagne des ZDH ein. Zum kreativen Brainstorming haben sich die Jugendlichen mit Marketingfachleuten vom ZDH bereits in Berlin getroffen. Dort wurden gemeinsam Plakate gestaltet, an Slogans getüftelt. „Das Handwerk genießt wegen Klischees, die sich teilweise hartnäckig halten, bei vielen Jugendlichen und deren Familien einen schlechten Ruf. Ich finde das schade, da vieles einfach nicht stimmt“, bedauert Noah Zimmer. Die wenigsten wüssten zum Beispiel von den zahlreichen Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten im Handwerk. Allein die Werkstoffkunde sei eine richtige Wissenschaft, bei der sich lohne, auf dem Laufenden zu bleiben, ist er sich sicher. Auch was den Einsatz digitaler Technologien im Handwerk angehe, gebe es noch eine Menge Aufklärungsarbeit zu leisten, berichtet der Jugendbotschafter. Wenn Noah Zimmer davon berichtet, wie auf vielen Baustellen Drohnen für Vermessungen und Bestandsaufnahmen zum Einsatz kommen, erntet er manchmal überraschte Blicke. Mit anderen die Begeisterung für sein Handwerk teilen, Jugendliche im Handwerk fördern, sich austauschen und vernetzen und den eigenen Betrieb durch den Einsatz neuer Technologien fit für die Zukunft machen. Das sind nur einige der Ziele, die der junge Mann in Zukunft anstreuen will. Fest steht: Auf genügend erfahrene Mentoren, die ihn dabei unterstützen, kann er zählen.

Handwerkskammer und Hochschule bündeln Kompetenzen im Bereich 3D-Druck

TECHNOLOGIE: Im Bereich 3D-Druck fehlen qualifizierte Fachkräfte. Um Abhilfe zu schaffen, hat die Handwerkskammer des Saarlandes gemeinsam mit der Saarbrücker Hochschule für Technik und Wirtschaft einen Qualifizierungslehrgang entwickelt. Die nächsten Kurse sind bereits terminiert.

Die technischen Möglichkeiten der 3D-Druck-Technologie entwickeln sich rasant weiter und eröffnen längst nicht nur großen Industrieunternehmen vielversprechende Geschäftsfelder. Auch kleine und mittelständische Betriebe können von den Möglichkeiten des 3D-Drucks profitieren. So nutzt beispielsweise Handwerksunternehmer und Metallbauermeister Arndt Krummenauer, Geschäftsführer der Krummenauer Torbau GmbH in Neunkirchen, den 3D-Druck zum Anfertigen von Ersatzteilen für die Reparatur automatisch betriebener Tür- und Toranlagen. Über Nacht entstehen so die Teile, die er für eine schnelle Problemlösung benötigt. Seitdem er die benötigten Teile selbst drucken kann, muss der Unternehmer keine langen Wartezeiten mehr in Kauf nehmen.

Geschulte Fachkräfte fehlen

Ob und wie die 3D-Druck Technologie künftig in den Betrieben zum Einsatz kommen wird, hängt einerseits von der verwendeten Drucktechnik und Maschine und andererseits von deren Bedienung durch geschulte und kreative Fachkräfte ab. Letztere findet man jedoch nur äußerst selten auf dem Arbeitsmarkt. Die Tatsache, dass es weder einen gesonderten Ausbildungsberuf noch tiefgehende Weiterbildungsangebote gibt, erschwert die Suche nach geschulten Experten auf dem Gebiet.

Praxisgerechtes Fortbildungsangebot von HWK und htw saar

Diese Ausgangslage haben die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) zum Anlass genommen, um gemeinsam eine entsprechende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit zur praxisgerechten Anwendung zu entwickeln.



Teilnehmer und Dozenten des letzten 3D-Druck-Lehrgangs vor der Handwerkskammer des Saarlandes mit HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (vorne, Mitte) und dem kommissarischen Geschäftsbereichsleiter des HWK-Berufsbildungszentrums Dominik Schömer (im Bild rechts)

Der Fortbildungslehrgang zur „geprüften Fachkraft für 3D-Druck und innovative Produktentwicklung“ ist seit 2019 verfügbar und schließt die Lücke zwischen Forschung und praktischer Anwendung auf

dem Gebiet der additiven Fertigung. Im Mittelpunkt der berufs begleitenden Qualifizierungsmaßnahme, die 210 Unterrichtsstunden umfasst, steht die anwendungsbezogene und handlungsorientierte Wissens-

vermittlung verschiedener 3D-Drucktechniken. Dabei lernen die Teilnehmer, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es bei der Anwendung, dem Druckgerät, der Druckqualität, den Werkstoffen und den

Gestaltungsmöglichkeiten beim Entwerfen und Entwickeln von Produkten durch eine 3D-CAD-Software zu berücksichtigen gilt. Neben der aktiven Anwendung – unter anderem durch die Bedienung eines eigenen 3D-Druckers – werden Methoden zur innovativen Produktentwicklung aufgezeigt, die die Teilnehmer anschließend in praktischen Projektarbeiten umsetzen. Die integrierte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und 3D-Scantechnologie ergänzen das Grundlagenwissen für den praktischen Einsatz im Betrieb.

Im Lehrgang geht es somit im Wesentlichen um das Planen, Kalkulieren, Entwerfen, Konstruieren, Optimieren, Drucken, Testen, Auswerten und Vergleichen von 3D-gedruckten Bauteilen und Komponenten.

Handwerksunternehmer Krummenauer hat den Fortbildungskurs besucht. Besonders gut gefallen hat ihm an der Weiterbildung, dass berufstätigen Handwerkern Lerninhalte auf Hochschulniveau zugänglich gemacht wurden. Durch die Teilnahme am Kurs ergab sich für den Metallbauermeister schon nach wenigen Unterrichtsstunden ein echter Mehrwert.

Der nächste Fortbildungskurs ist für den 4. März 2022 terminiert. Rückfragen zum Kurs beantwortet bei der HWK Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

KONTAKT

Dominik Schömer
Geschäftsbereichsleiter Berufsbildungszentrum (komm.)
Telefon: 0681/5809-260
E-Mail: d.schoemer@hwk-saarland.de

Eckdaten zum HWK-Haushalt 2022

FINANZEN: Die HWK-Vollversammlungsmitglieder haben den HWK-Haushalt für 2022 verabschiedet. Bildung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung sind Schwerpunkte.

Der Haushaltsplan der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für das Haushaltsjahr 2022 umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 28.701.800 Euro. Er ist damit ausgeglichen. Der HWK-Vorstand hatte in seiner Haushaltsklausur Mitte November 2021 dem vorliegenden Entwurf die Zustimmung erteilt. Auf dieser Grundlage erteilten auch die Mitglieder der HWK-Vollversammlung in ihrer Sitzung vom 9. Dezember 2021 dem Entwurf die Zustimmung.

Das Volumen des Haushaltsplanes 2022 liegt deutlich höher als die Haushaltsvolumen der Vorjahre. Dies begründet sich darin, dass nunmehr der Neubau der Bildungsstätte in die Realisierung kommt. Entsprechend wurde im Haushaltsplan 2022 ein separater Einzelplan für dieses wichtige Investitionsprojekt mit einem ersten Titelausschuss von rund 13 Mio. Euro ausgewiesen. Das Projekt als solches hat laut vorliegender Plankostenberechnung ein Gesamtvolumen von rund 45 Mio. Euro, verteilt auf die rund dreijährige Bauphase und damit auf drei Haushaltsjahre. Der Bund wird sich mit 60 Prozent und das Land mit 10 Prozent an der Finanzierung beteiligen. Der Anteil der Handwerkskammer beträgt demnach 30 Prozent. Dabei gilt, dass dieser Eigenanteil weitestgehend durch eine eigens gebildete Baurücklage aufgebracht werden kann.

Die Aufgaben- und Ausgaben-schwerpunkte im operativen Geschäft liegen auch in 2022 auf den Bereichen Bildung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung. Vorrangiges Ziel in der Aufgabenerfüllung bleibt weiterhin ein Leistungsangebot, welches die Anforderungen sowohl in qualitativer wie auch quantitativer Hinsicht für das saarländische Handwerk gut erfüllen kann. Hierzu hat die HWK für 2022 eine deutliche Anhebung sowohl der Aufwandsentschädigungen als auch der Honorare für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen vorgesehen. Damit soll einerseits das ehrenamtliche Engagement

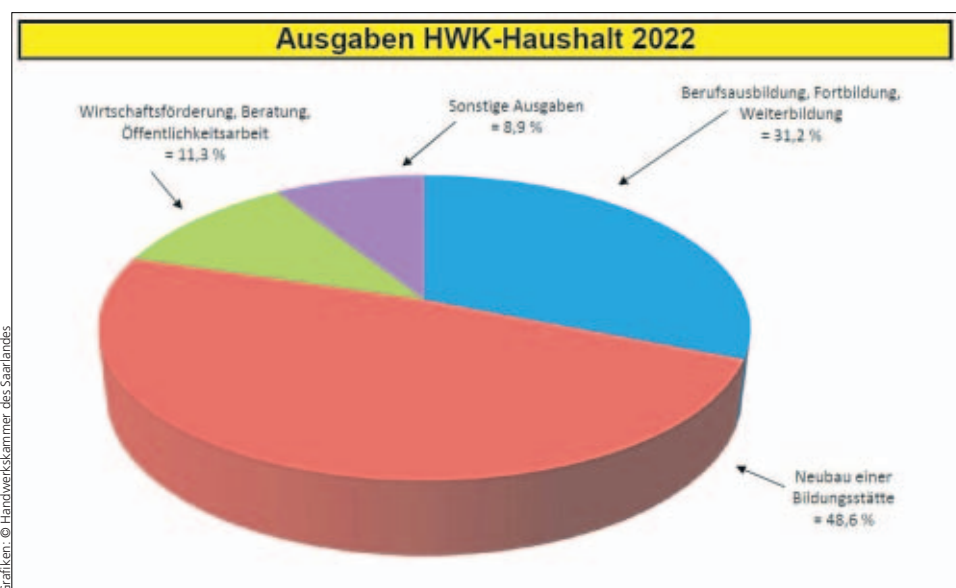
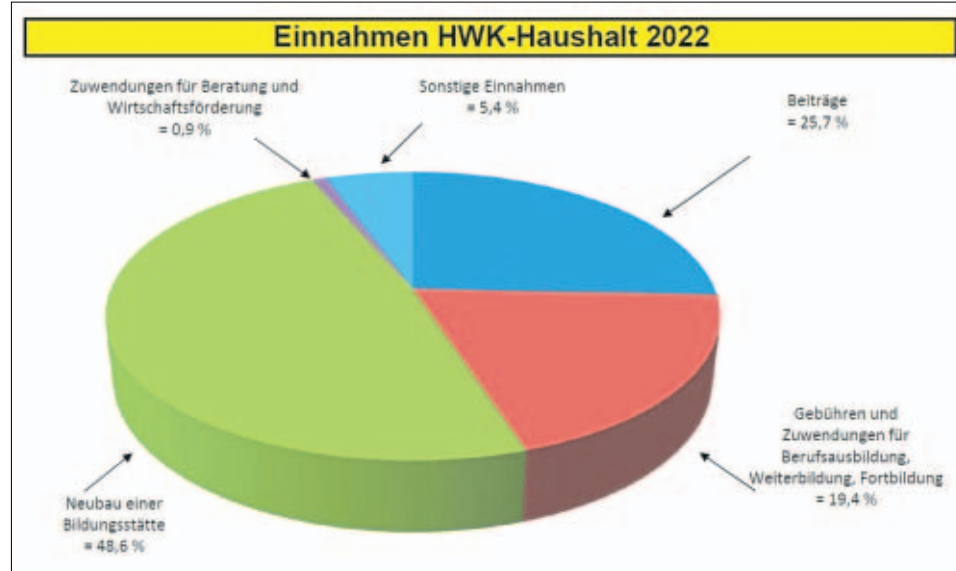
stärker anerkannt werden, andererseits will die HWK mit diesem Schritt gegenüber anderen Weiterbildungsträgern unter Einsatz qualifizierter Honorar-dozenten die eigene Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Der Haushaltsplan sieht zudem entsprechende Finanzmittel vor, damit der eingeleitete Strategieprozess mit dem Schwerpunkt Businessplan Bildung 2025 und den daraus resultierenden Maßnahmen fortgeführt werden kann. Insofern sollen die Kursangebote im Bereich der kaufmännischen/unternehmerischen und ebenso der technischen Weiterbildung nicht nur angebotsorientiert, sondern stärker nachfrageorientiert ausgestaltet werden.

Des Weiteren gilt es, die hinter der Leistungserbringung stehenden Prozesse zu analysieren und die damit verbundene Vorgangsbearbeitung vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung neu auszurichten. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts steht die HWK in der Verpflichtung, die gesetzlichen Kriterien aus dem Onlinezugangsgesetz bis 2022 zu erfüllen. Zur Erfüllung des vorgegebenen Zeitplans werden deshalb weitere Arbeitsschritte notwendig und zu tätigen sein. Auch hierfür wurden entsprechende Finanzmittel in den Haushalt für 2022 eingestellt.

Zur Finanzierung der künftigen Investitionen sollen die Bau- und die Ausstattungsrücklage weiterhin gestärkt werden. Zu diesem Zweck wurde eine angemessene Rücklagenzuführung auf der Basis der Vermögenswerte und unter Anwendung der geltenden Abschreibungsregeln ermittelt und im Haushaltsplan in Ansatz gebracht.

Insgesamt steht auch der Haushaltsplan 2022 auf einem soliden finanziellen Fundament. Größten Wert wurde auf die Einhaltung des Grundsatzes der Schätzgenauigkeit der veranschlagten Einnahmen und Ausgaben gelegt. Angesichts der immer noch anhaltenden Auswirkungen aus der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Risiken wurde die Einhaltung dieses Grundsatzes sehr erschwert. Eine Anpassung bei den Mitgliedsbeiträgen wurde nicht für erforderlich gehalten. Insofern kann der bisherige Beitragsmaßstab unverändert beibehalten bleiben. Ebenso wurde auf eine Anpassung bei den Gebühren verzichtet. Dem Haushaltsplan 2022 beigefügt



Der Haushalt der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für das Jahr 2022 in Einnahmen und Ausgaben.

Der Haushalt der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für das Jahr 2022 in Einnahmen und Ausgaben.

ist der Stellenplan der Handwerkskammer für das Jahr 2022. Auch hier ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. Insofern bleibt die Zahl der ausgewiesenen Beschäftigungsstellen gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Wer als Geselle oder Facharbeiter im Metallbauer-, Tischler- oder Rollladen- und Jalousiebauerhandwerk Instandsetzungsarbeiten sowie Wartungsarbeiten an elektrischen Einrichtungen und Betriebsmaschinen ausführen will, benötigt die Zusatzqualifikation gemäß Paragraph 5 Handwerksordnung (HwO). Diese kann mit dem erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ erworben werden. Der nächste Lehrgang bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) startet am 11. März 2022. Individuelle Rückfragen beantwortet bei der HWK Karin Spellmeier, Tel.: 0681/5809-181, E-Mail: k.spellmeier@hwk-saarland.de.

hwk-bildung.saarland

Gigabitprämie plus für Betriebe

Mit dem Förderprogramm „Gigabitprämie plus“ hat die saarländische Landesregierung das bewährte Förderprogramm „Gigabitprämie“ neu aufgelegt und durch die Optimierung einzelner Elemente attraktiver gestaltet. Konkret wird die Staatskanzlei Unternehmen, die bereits gigabitschnelles Internet benötigen und nicht auf den Ausbau in der Fläche warten möchten, künftig noch stärker finanziell unterstützen: So wurde der Fördersatz für die Baukosten eines Glasfaseranschlusses von 25 Prozent auf 75 Prozent angehoben und somit verdreifacht. Insgesamt stellt die Staatskanzlei dafür rund eine Million Euro an Fördermitteln bis Ende 2022 bereit.

Detaillierte Informationen zum neu aufgelegten Förderprogramm sowie einen Praxisleitfaden finden interessierte Handwerksbetriebe unter www.gigabitpraemie-plus.saarland.de.

Über die Förderhotline 0681 501-1270 können Handwerksbetriebe individuelle Rückfragen stellen.

gigabitpraemieplus.saarland.de

Wettbewerb für Schokokönige

KONDITIONENWETTBEWERB: Bis 5. März für „Championnat du Chocolat“ anmelden.

Nach den großen Erfolgen von 2018, 2019 und 2020 lädt die Handwerkskammer Koblenz in Kooperation mit der Stadt Koblenz erneut zum „Championnat du Chocolat à Coblenz“ ein. Am 19. und 20. März 2022 treffen sich unter dem Motto „Die schöne Form der Schokolade“ im Kurfürstlichen Schloss zu Koblenz wieder Top-Chocolatiers. Spitzenprodukte wie Tafelschokolade, Pralinen, Trüffel, Wein und Spirituosen werden präsentiert.

Ziel der Wettbewerbe ist es, Auszubildende, Gesellen und Meister im Konditorhandwerk über die Grenzen hinweg besser zu vernetzen, den Austausch untereinander zu stärken, den Berufsnachwuchs zu fördern und ein öffentlichkeitswirksames Forum für die herausragenden Leistungen des Konditorhandwerks zu schaffen.

In der Kategorie „Freestyle“ können Lehrlinge des ersten bis dritten Lehrjahrs ihre Kreationen präsentieren, in der Kategorie „Artistique“ geben Betriebe, Gesellen und Meister Einblicke in ihr handwerkliches Können. Attraktive Geldpreise werden in beiden Wettbewerbskategorien an die Sieger vergeben.

Detaillierte Informationen zum Wettbewerb finden Interessierte unter: www.championnat-du-chocolat.info. Über die Website können sich Konditorinnen und Konditoren auch direkt anmelden. Individuelle Fragen zum Wettbewerb beantwortet bei der HWK-Koblenz Bäcker- und Konditormeister Joachim Schäfer, Tel. 0261/398-374 oder per E-Mail joachim.schaefer@hwk-koblenz.de.

championnat-du-chocolat.info



Konditormeisterin Verena Baab holte 2020 beim „Championnat du Chocolat“ in Koblenz mit ihrer Kreation aus Schokolade Gold.

„Mach Dein Ding!“ startet sechste Staffel

HWK-YOUTUBE-KANAL: Reporter Marius stellt in der neuen Staffel von „Mach Dein Ding!“ sechs handwerkliche Ausbildungsberufe vor.

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) startete im Dezember auf YouTube die sechste Staffel ihrer Videoreihe „Mach Dein Ding!“ (www.youtube.com/machdeinding). In den neuen Folgen nimmt Reporter Marius Ausbildungsinteressierte, Eltern, Freunde und andere Handwerksfans wieder mit auf Entdeckungstour durch die Gewerke des Handwerks und stellt sechs Ausbildungsberufe vor, die Jugendliche im Saarhandwerk erlernen können. Folge eins der neuen Staffel wurde im Stuckateur- und Malerbetrieb Albert Heib GmbH in St. Ingbert gedreht. Hier nahm Marius den Ausbildungsberuf des Stuckateurs unter die Lupe. Weitere Drehs sind ab Januar 2022 für die Ausbildungsberufe Fahrzeuglackierer, Bodenleger, Metallbauer, Schilder- und Lichtreklamerhersteller und Fliesenleger geplant. Die etwa 15 Minuten langen Videos veröffentlicht die HWK ab Januar 2022 im zirkulären Rhythmus auf ihrem YouTube-Kanal.

„Die hohen Zugriffszahlen mit über 1,7 Millionen Klicks auf bisher 30 produzierte Videos und 5.700 Abonnenten belegen den Erfolg unseres Kanals und waren für uns Ansporn, eine weitere Staffel zu realisieren“, bemerkt HWK-Präsident Bernd Wegner. HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis hebt hervor, es gehe bei „Mach Dein Ding!“ insbesondere um die Bewerbung der HWK-App Lehrstellenradar, deren Zugriffe seit Start des YouTube-Kanals signifikant zugenommen haben. „Das Lehrstellenradar bietet Ausbildungsinteressierten Zugriff auf eine bundesweite Datenbank, in der freie Lehrstellen und Praktikumsplätze gelistet sind“, informiert Reis. Produziert wird die sechste Staffel wieder von der moment media GmbH aus Köln.

youtube.com/machdeinding



Reporter Marius (Bild oben) bei den Dreharbeiten der ersten Folge der sechsten Staffel von „Mach Dein Ding!“ in den Räumlichkeiten des St. Ingberter Betriebs Albert Heib GmbH.